**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 26 (1916)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ölig sind, dienen sie als Ersatz für Mandeln; später geben sie, ausgepreßt, ein gutes Speiseöl. In Buchenwäldern liegt im Herbst meist der ganze Erdboden voller Eckern, so daß man sie in Massen sammeln kann.

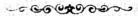
Bu dieser Zeit reifen auch die sehr nährreichen Haselnüsse und in manchen Gegenden die Maronen (Estastanien); beide sind wertvolle Nahrungsmittel.

Dagegen bereitet man aus den gedörrten Gicheln nur Gichelfakao und Raffee, letteren am besten mit echtem Raffee vermischt.

Wenn es mal gefroren hat, holt man sich die blauen Früchte des Schlehdorn (Schlehen) und focht davon einen wohlschmeckenden Saft von schöner roter Farbe (mit reichlich Zucker). Auch kann man sie trocknen und als gutes Gewürz, ebenso wie die Wacholderbeeren, an Sauerkrant u. dergl. tun.

Aber während man alle diese Beeren und Früchte den Sommer und Herbst über sammelt, habe man stels acht auf die nahrhafte Pflanzensgattung der Pilze. Ob frisch oder eingemacht oder für den Winter getrocknet, stels bilden sie ein wertvolles wohlschmeckendes Nahrungsmittel.

Frisch auf nun, hinaus und die Gaben geholt, die Mutter Natur aus ihrem schier unserschöpflichen Füllhorn uns Jahr für Jahr darbietet. Früh morgens bei Tagesgrauen, wenn Blätter, Blüten und Beeren noch am frischesten sind, wandere man durch Feld und Flur und suche sich in dem großen Gottessgarten schmackhafte Nahrungss und Genusmittel. Sonntags aber durchstreise man mit Kind und Kegel weitere beutereichere Gebiete, womöglich den ganzen Tag über. Das hat auch unschätzbaren gesundheitlichen Wert: es fräftigt den Körper, stählt die Nerven, erfrischt den Geist und erfreut das Gemüt.





Stettin, 25. November 1915.

Herrn Dr. Imfeld

Arzt des Sauter'ichen hombopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Doftor!

Bin heute so glücklich, Ihnen melden zu können, daß ich schon seit mehr als drei Mosnaten von meinem Magengeschwür geheilt bin, nachdem ich im Ganzen über 2 Jahre lang daran gelitten hatte.

Anfangs April 1913 fing ich an, an Schmerzen im Magen zu leiden, Schmerzen, die sich namentlich ein paar Stunden nach dem Essen vermehrten; ein hiesiger Arzt, den ich fonsultierte, erklärte, ich hätte einen Magenstatarrh und gab mir Pulver einzunehmen. Es trat aber keine Besserung ein; im Gegensteil, die Schmerzen nahmen immer zu und einige Monate nach der erwähnten Konsultation, fand eine starke Blutung aus dem Magen statt. Ein anderer zu Rate gezogener Arzt konstatierte Magengeschwür.

Von Mai 1913 bis zum April 1915 nahm mein Leiden, trotz sorgfältigster Pflege der hiesigen Aerzte, immer mehr zu; ich hatte öfters Erbrechen, manchmal mit Blut gemischt, ich litt an stets zunehmenden Schmerzen, konnte außer verdünnter Milch keine Nahrung zu mir nehmen und war zum Skelett abgemagert. Man vermutete schon Magenkrebs und ich wurde als verloren und unheilbar betrachtet.

In dieser Not wandte ich mich, auf Unraten

einer Freundin an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, Sie um brieflichen Rat bittend, welchen Sie mir auch postwendend erteilten, mir zusgleich Hoffnung machend und Mut zusprechend.

Sie rieten mir zunächst täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 5 und Organique 4 in der britten Berdunnung, morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 3 mit je 3 Korn Nerveux trocen zu nehmen; zu jeder Gabe Milch oder leichter Schleimsuppe je 2 Korn Lymphatique 1, bei etwaiger Blutung jofort 3-5 Tropfen Blaues Fluid zu nehmen, und diese Dosen von 3 zu 3 Stunden zu wiederholen, bis feine Spur von Blut sich mehr zeigen würde. Meugerlich hatte ich Gelbe Salbe in der Magengegend anzuwenden und bei beftigen Schmerzen warme Umschläge zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

Nach sechswöchentlicher Kur war mein Zusstand schon ein bedeutend besserer; ich litt weniger an Schmerzen; sie waren freilich noch immer da, traten aber nicht mehr gar so heftig auf; auch erbrach ich seltener; einmal freilich, zwischen der dritten und vierten Kurswoche, hatte ich noch etwas Blut gebrochen, aber nach einer einzigen Gabe von nur 3 Tropfen Blauen Fluids hatte die Blutung vollständig aufgehört und hat auch bis zum heutigem Tage nie mehr stattgefunden.

Infolge meines damaligen Berichtes über meinen Zustand rieten Sie mir, die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen, im Uebrigen aber die Kur unverändert fortzusetzen. Uebrigens empfahlen Sie mir, noch ein paar Wochen bei der gleichen Nahrung zu bleiben, welche ich damals schon gut vertrug und auch in etwas reichlicheren Mengen zu mir nehmen konnte.

Ende Juni 1915 war ich schon ein gang

anderer Mensch geworden, nur selten fühlte ich noch sehr leichte Schmerzen; von Erbrechen war keine Rede mehr; ich konnte ohne Schaden schon etwas stärkendere Nahrung zu mir nehmen; ich hatte besseres Aussehen und hatte auch schon ganz bedeutend an Körpergewicht zugenommen.

Da rieten Sie mir, zur Stärkung, Angioistique 3, Lymphatique 5, Organique 1 und Organique 9 in erster Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Nerveux, zum Mittags und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 und vorher Kolano.

Seit August bin ich vollständig geheilt und wenn ich bis heute gewartet habe, um Ihnen diese rasche und vollkommene Heilung mitzusteilen, so geschah es nur, um derselben abssolut sicher zu sein.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck der aufrichtigsten Dankbarkeit und die hochachtunsvollen Grüße

Ihrer ergebenen

Frau Antonie Schmid.



Montpellier (Franfreich), 9. Febr. 1916.

Herrn Dr. Imfeld

Sauters Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor!

Meine 14jährige Tochter hatte die Masern gehabt und infolgedessen hatte sich vor zwei Monaten eine Nierenkrankheit mit Eiweißverlust erklärt.

Deshalb besorgt, bat ich Sie schriftlich um Rat und Hilfe. Sie verordneten meiner Tochter täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 2, Febrifuge 1, Lymphastique 2 und Organique 4 in der zweiten Vers

dünnung und morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 1 trocken zu nehmen. Abends war die Nierengegend mit Weißer Salbe einzureiben. Alle Speisen, welche meine Tochter zu sich nahm, mußten, Ihrem Rate folgend, sehr wenig gesalzen sein.

Diese Kur wurde Ende Dezember angefangen; seit einer Woche ist meine Tochter wieder frisch und gesund, hat guten Appetit, und eine vorgestern vorgenommene Harnanalyse hat fonstatiert, daß keine Spur von Eiweiß im Harn mehr vorhanden ist.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doftor, unsern besten Dank. Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Frau Bertha Rummer.



Bürich, 11. Oftober 1915.

Herrn Dr. Imfeld

Argt bes Sauter'ichen Inftitutes

in Benf.

Gehr geehrter Berr Doftor!

Von dem vor 3 Jahren gehabten Shlaganfall, welcher mehr als 2 Jahre lang ohne jeglichen Erfolg allopathisch behandelt worden war, bin ich von Ihnen in der kurzen Zeit von drei Monaten gründlich geheilt worden und hat diese Heilung schon im letzten Monat stattgefunden.

Gleich nach dem Anfall war ich auf der rechten Seite vollständig gelähmt, hatte die Sprache ganz verloren und litt fortwährend an hochgradiger Traurigkeit mit immerwährend dem Drang zum Weinen. Zunächst während einem Jahre in einer Klinik behandelt, dann auf dem Lande, blieb mein Zustand doch immer beinahe derselbe. Allerdings sing ich an, ein

klein wenig zu sprechen, fand aber die richtigen Worte nicht, um meinen Gedanken Ausdruck zu geben. Was aber die Lähmung anbetraf, da war beinahe gar kein Fortschritt zur Besserung zu bemerken. Die hochgradige Schwersmut und das Weinen waren gleichfalls nicht mehr vorhanden.

Als ich endlich, Herr Doktor, Sie bat, meine Behandlung zu übernehmen, da rieten Sie mir, keine anderen Mittel als ihre Sternmittel zu nehmen. Die erste Berordnung, welche von meiner Frau genau beobachtet wurde, bestand in der täglichen Einnahme einer flüssigen Lösung von Angivitique 1, Arthritique, Lymphastique 2 und Organique 5 in der fünsten Bersdünnung, welche in der Folge, bei der besgründeten Besserung, in der vierten und noch später in der dritten Lösung genommen wurde. Trocken hatte ich morgens und abends je 3 Korn Nervenz mit je 3 Korn Organique 3 zu nehmen und zum Mittags und Abendessen je 3 Korn Organique 9.

Nach den ersten 4 Wochen der Rur fonnte ich meinen Urm schon ein gang flein wenig bewegen und mit Bilfe eines Stockes fonnte ich ein paar furze Minuten stehen bleiben und sigend das rechte Bein ein wenig bin und her bewegen. Da rieten Sie zu Massage der gangen rechten Seite und bes Rückgrates mit einer alkoholischen Lösung von Angioitique 2, Lymphatique 5, Organique 5 und Blauem Fluid. Sie ichrieben mir bamals, bag Sie in ber Regel bas Rote Fluid anwenden, bag aber bei mir, wegen ber fehr trägen Blu's zirfulation, das Blaue Fluid angezeigt fei. Diese Ginreibungen haben bei mir einen gang überraschenden Erfolg gehabt, benn in Beit von 6 Wochen war sowohl im Arm wie im Bein die Lähmung gang beseitigt.

Wie ich Ihnen schon anfangs dieses Briefes gemeldet, bin ich durch Sie in 3 Monaten vollständig geheilt worden, wofür ich Ihnen von ganzem Bergen erkenntlich bin.

Mit bestem Dank und freundlichem Gruß verbleibe ich Ihr aufrichtig ergebener

Friedrich Wolf.



## Verschiedenes.

Rinder nach dem Gffen nicht wiegen. Jeder Mensch, er sei groß oder klein, hat das Berslangen, nach erfolgter Sättigung sich der stillen Ruhe hinzugeben und es ist daher geradezu unbegreislich, Kinder nach erfolgtem Stillen oder nach der Abfütterung in Wiegen zu legen, um sie durch Schaukeln zur Ruhe zu bringen.

Eichenrindentee ift leider vielen unbekannt und ware doch für taufende ein nützliches Sausmittel. Recht schwächliche Naturen sollten jeden Morgen und Abend zwei bis drei Eflöffel Eichenrindentee genießen; er fräftigt wie kaum ein anderes Mittel, ist gut zu trinken, widersteht nicht, macht frisch und behaglich. Ganz besonders wirksam ist dieser Tee, wenn demsselben etwas Honig beigemischt, oder er damit gesotten wird.

## Inhalt von Ur. 4 der Annalen 1916.

Der Hunger. — Heilkünstler und Heilkunst in den früheren Zeiten. — Die Kinder mit den kurzen Söckhen und den nackten Beinchen. — Die Salvarsangesahr. — Korrespondenzen und Heilungen: Canthariden-Vergiftung; Wassersucht; Brief von Dr. Schubert: Hautausschlag; Zuckerharnruhr; Gesichtse ausschlag; Gallensteine; Spphilis.



1 %

Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwaffer-Sandlungen



622222222222<u>02222222222</u>

Prospette tostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."



% N

# Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

# Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein Der Versand dieser beiden Duellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über  $1^1/2$  Millionen Flaschen, das ist mehr als  $^9/10$  des Gesamtversandes der 8 Wildunger Duellen.

Man achte genau auf die Namen "Gelenen» und Georg Bictorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch fünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

# Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden